MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 158. Dienstag den 10. Juli 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 54 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Kleine Beisteuer zur Milderung der Noth im schlesischen Gebirge. 2) Das Armen=Schulwesen in Berlin im Jahre 1837. 3) Ueber Bleiweiß=Verkauf. 4) Ländliches Schulfest. 5) Korrespondenz aus: Gleiwitz; 6) Görlitz. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Trebnitz, 7. Juli. (Privatmittheilung.) Heute Vormittag ½9 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland, durchreisend nach Fürstenstein, in unserem Städtchen ein und geruhten Allerhöchstdieselben im Gasthof zur Hoffnung ein kleines Frühstück einzunehmen. Die herablassende Milde des hochverehrten Kaisers ruhet längst in liebevollem Andenken in der treuen Brust der Schlesier, und darum begleite diesen hohen Monarchen der fromme Wunsch, daß Gott ferner den Allgeliebten schützen wolle, und wir noch oft durch sein Wiedersehen beglückt werden mögen.

⁂ Fürstenstein, 7. Juli. Daß der schöne Morgen des heutigen Tages ein hohes Fest begrüße, begann schon frühzeitig sichtbar zu werden, denn überall in den Umgebungen des hiesigen Schlosses sah man geschäftige Personen in Prunkgewändern mit fröhlichen Gesichtern dahin eilen. Auch die Morgen=Promenade unserer hohen Gäste war durch vermehrten Glanz ausgezeichnet und sowohl daran, als an den Vorbereitungen zu dem um 11 Uhr stattfindenden feierlichen Gottesdienste in der Kaiserlichen Hofkapelle, konnte man wahrnehmen, daß heute der Geburtstag des Kaisers von Rußland festlich begangen werden sollte. — Fromme Wünsche für den hohen Monarchen entstiegen jeder Brust und belebten alle Kreise um so mehr, als die Erwartung, den erhabenen Gemahl unserer hochverehrten Königstochter recht bald an Höchstihrer Seite zu sehen, vielleicht die nahe Erfüllung finden dürfte. — Ihre Majestät die Kaiserin fährt in gewohnter Art fort, die hiesige Gegend in Augenschein zu nehmen, und bei diesen Gelegenheiten überall mit Allerhöchstihrer Huld und Gnade zu beglücken. — Gestern insbesondere haben Charlottenbrunn und Kynau sich dieses Vorzuges zu erfreuen gehabt. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten in Begleitung unserer allverehrten Kronprinzessin und aller hier anwesenden höchsten Herrschaften die Burg Kynau in Augenschein zu nehmen, und auf der Reise dahin auf dem interessantesten Punkte der ganzen Gegend, auf der Charlottenbrunner Friedrichshöh, zu verweilen. Bei dieser Gelegenheit genoß der als Geognost und Mineralog rühmlichst bekannte Beinert das seltene Glück, die hier in der weitesten Ferne dem Auge sich darbietenden Einzelnheiten nach Lage und Benennung besonders bezeichnen zu dürfen. In der Burg Kynau geruhten demnächst Ihre Majestät das Mittagmahl einzunehmen, gestatteten auch huldvoll die Vorstellung des Eigenthümers von Kynau, Rittergutsbesitzers Enger, und beglückten auf dem Rückwege Charlottenbrunn nochmals mit Allerhöchstihrer Gegenwart, indem Allerhöchstsie die freundlichen Anlagen der Gebrüder Döring in Charlottenbrunn zu besichtigen und daselbst den Thee an= und einzunehmen die Gnade hatten. Das schönste Wetter begünstigte, wie Tags vorher bei dem Besuche der Wilhelmshöhe, den Ausflug Ihrer Majestät ebenso, wie die Seegenswünsche aller Einwohner der berührten Ortschaften der erhabenen Kaiserin folgten, und gewiß wird die Erinnerung daran als segnendes Andenken sich auf Kindes=Kinder forterben.

⁂ Fürstenstein, 7. Juli, Nachmittags 3¾ Uhr. Was heute Vormittag nur als frohe Hoffnung angedeutet wurde, ist in diesem Augenblick auf die freudigste Weise in Erfüllung gegangen, indem des Kaisers von Rußland Majestät in Allerhöchstem Wohlsein hier eingetroffen ist.

Berlin, 7. Juli. Se. Majestät der König haben den Ober=Kommissarius bei der General=Kommission zu Breslau, Freiherrn von Kloch, zum Landes=Oekonomie= und Regierungs=Rath zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Abgereist: Der General=Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, nach der Provinz Pommern.

Das General=Kommando des dritten Armee=Corps ist von Berlin nach Frankfurth a. d. O. versetzt, wohin dasselbe am 1. d. M. abgegangen.

Dem Hamb. Koresp. schreibt man aus Berlin vom 2ten Juli: „In dem Hotel der hiesigen ottomannischen Gesandtschaft herrscht große Freude über eingegangene günstige Nachrichten aus der Türkei, von deren Inhalt bis jetzt noch nichts im Publikum verlautet. Bis jetzt bewohnten unsere muselmännischen Gäste noch die Sommerwohnung im Thiergarten, wo ihnen viele schmeichelhafte Besuche von hohen Staatsbeamten und ausgezeichneten Diplomaten zu Theil werden." — Der Allg. Ztg. schreibt man aus Berlin vom 28. Juni: „Dieser Tage hatte man hier das neue Schauspiel, das Personal und die Equipagen der französischen Gesandtschaft an einem Begräbnisse Theil nehmen zu sehen, das nach jüdischem Ritus stattfand. Es war nämlich der Kanzler (chancelier) dieser Gesandtschaft, Hr. Mayer, gestorben, und da derselbe zum mosaischen Glauben sich bekannte, so haben ihn seine Landsleute und Amtsgenossen in feierlicher Weise auf dem jüdischen Gottesacker bestattet."

Frankfurth a. d. O., 4. Juli. Hier ist eine Verordnung wegen Erhebung der Schifffahrts=Abgaben auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder, mit Ausschluß des Plauer Kanals, erschienen. Es müssen sich die Schiffe, da die Schifffahrts=Abgaben nach ihrer Wegfähigkeit erhoben werden, über ihre gehörige Vermessung ausweisen. Diese kann bei den Hauptsteuer= oder Hauptzoll=Aemtern Berlin, Brandenburg, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurth a. d. O., Halle, Landsberg a. d. W., Magdeburg, Mühlberg, Posen, Potsdam, Stettin, Thorn oder Wittenberg, welche damit beauftragt worden, geschehen. Die vermessenen Schiffe werden mittelst einer an der Kajüte befestigten und verbleieten Tafel bezeichnet und darüber ein Meßbrief ertheilt.

Die von dem Märkischen Verein für Thierschau, Pferde=Zucht und Pferde=Dressur für dieses Jahr angeordnete Thierschau in Frankfurth a. d. O. wurde am 29. Juni abgehalten. Nicht ohne Interesse wurde wahrgenommen, daß, namentlich in Beziehung auf Schaafvieh, eine größere Concurrenz eingetreten und Gelegenheit zu interessanten Vergleichungen gegeben war. Am 30. fanden die Pferderennen statt, in welchen die Palmyra des Kammerherren von Müllheim, der Cockroach des Oberamtmann Wahnschaffe, die Harmonie des Grafen Henckel v. Donnersmarck, die Brillante des Grafen v. d. Golz (2 Mal), ein Pferd des Bauern Stahl aus Niederjehsar im Bauernrennen, ein Pferd des Lehnschulzen Wegener in Lebus (im Wagenrennen) und die Alione des Lieut. v. Hirschfeld (im Jagdrennen) den Sieg errang.

Köln, 3. Juli. Daß bei neuen Einrichtungen, wie die Gasbeleuchtung, noch ganz unerwartete Vervollkommnungen gemacht werden könnten, ist längst vermuthet worden, und es scheint jetzt ein bedeutender Schritt durch Hr. Selligue in Paris gemacht worden zu sein. Bekanntlich war bei der Wohlfeilheit des Steinkohlengases der üble Geruch und Qualm desselben und die dadurch nöthige Reinigung ein großer Uebelstand. Deßhalb aber von dem unerschöpflichen Mineral der Steinkohlen zu kostbaren Vegetabilien überzugehen, war auch wegen der Vertheuerung des Gaslichtes ein großer Nachtheil. Jetzt hat man in einem bituminösen Stein, der in vielen Ländern und besonders am Rhein in Uebermaß vorhanden ist, das unerschöpfliche Material zu einem Leuchtgase entdeckt, das die Reinheit und Geruchlosigkeit der Oel= oder Harzgase mit der Wohlfeilheit des Kohlengases vereinigt. Das aus diesem Stein erzeugte Oel wird mit Zusatz von Wasser in einem sehr einfachen Apparate destillirt und gibt 30 bis 35 Kubikfuß Gas aufs Pfund. Die starke Leuchtkraft dieses Gases in einem kleinen Volumen gewährt den Vortheil, daß Gasbehälter und Röhren viel kleiner als für Steinkohlengas sein können, und sich eine bedeutende Oekonomie an Gebäulichkeiten und Bauplatz ergieb. Gaswerke dieser Art sind unlängst in einigen Städten Frank=

reichs und jetzt in Antwerpen angelegt worden. Eine europäische Gesellschaft, die in Brüssel ihre Central-Verwaltung haben wird, hat durch ihr Hauptcomptoir unter Direktion des Herrn N. Maas dahier mehren Städten ihre Anträge gemacht.

Deutschland.

Dresden, 29. Juni. Der Pastor Stephani von der Böhmischen Gemeinde, welcher seit den ärgerlichen Auftritten bei der vorjährigen Weinlese vom Amte suspendirt worden ist und kaum Wiedereinsetzung hoffen darf, weil man in dieser Beziehung von einer Verzweigung mit der Mucker-Gesellschaft sprechen will, soll entschlossen sein, mit mehren seiner Vertrauten und Anhänger, unter denen sich auch einige in Aemtern und Geldansehen stehende Männer befinden, nach Südamerika auszuwandern, wo ein der Sache nicht fremder, ehemals als Advokat, dann als Bürgermeister bekannter Rechtskundiger mehre Acker Grundbesitz angekauft hat. Man ist begierig, ob und in wiefern unsere Regierung die Resultate der eingeleiteten Untersuchung, die kürzlich die konstitutionelle Bürger-Zeitung zur Sprache brachte, veröffentlichen wird. (Hamb. Korrsp.)

Aus den Taunusbädern, 2. Juli. Das Fremdenblatt giebt folgende Nummern an: für Wiesbaden 2263 Kurgäste und 2752 Passanten, zusammen 5015 Personen, für Ems 1076 Kurgäste und 436 Passanten, zusammen 1512 Personen; für Schwalbach 238 Kurgäste und 251 Passanten, zusammen 489 Personen, für Schlangenbach 101 Kurgäste und 36 Passanten, zusammen 137 Personen, für Weilbach 30 Kurgäste. Der König von Würtemberg wird morgen in Wiesbaden erwartet. In Ems hat man eine Wohnung für den Erzherzog von Oesterreich, Palatin von Ungarn, gemiethet.

Fulda, im Juni. So wie durch die neueste Gesetzgebung bei uns das Prozeßverfahren möglichst abgekürzt worden ist, so sind auch (auf Kosten der Advokaten und Aktuarien) die Gebühren äußerst stark herabgesetzt worden. Wenn der Gegenstand der Klage den Werth von 50 Rthlr. nicht übersteigt, so erhält der Advokat für die Information nichts, für die Klage, so wie für die Vollmacht ebenfalls nichts, für einen Termin, in welchem er nur mündlich handeln darf, also stets in Person erscheinen muß, 6 Gr., und wenn er ihn an einem auswärtigen Orte abhält, für Diäten und Reisekosten von jeder Meile 3 Gr. (schreibe drei gute Groschen!), für sonst nothwendige Anträge und Gesuche, die er auch nur in Person mündlich anbringen darf, hinwiederum nichts, für deshalb verursachte Reisekosten und Diäten auch nichts. Kurz er bekommt keine weitere Vergütigung, als für einen Termin 6 Gr. und für die Reise zu demselben 3 Gr., welche, wenn er mehre Termine hat, so repartirt werden, daß er im Ganzen nur 3 Gr. erhält. Wenn er also für Sechse Termine hält, so zahlt ihm jeder 8 Heller Diäten. — Ist das nicht äußerst billig oder vielmehr wohlfeil? Ein Bote erhält in der Regel mehr. (Dorfz.)

Hamburg, 5. Juli. Der hiesigen Neuen Zeitung zufolge, sind zwei Deputirte der zweiten Kammer der Hannoverschen Stände-Versammlung, der Justizrath Conradi und Dr. Christiani, in Frankfurt a. M. angekommen, um dem Deutschen Bundestage eine von etwa 30 Mitgliedern jener Kammer unterzeichnete Vorstellung in Bezug auf das Staats-Grundgesetz von 1833 zu übergeben.

Oesterreich.

Pesth, 1. Juli. (Privatmitth.) Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Stadttheile geht es langsamer, als man erwartet hatte, und noch sieht man nur an wenigen Orten einen energischen Betrieb desselben. Die Ursache liegt im fehlenden Gelde. Noch sind die von der Oesterreichischen Nationalbank und von einigen Privaten angebotenen Gelder nicht eingegangen, weil erst noch einige Anstände, deren Beseitigung nahe ist, zu beheben sind. Alsdann wird aber auch das Bauen mit einem Male beginnen und es steht zu erwarten, daß 6 — 8 Jahre fast alle Spuren der Verwüstung verwischen werden. Die Gelder der Bank werden auf zwölf Jahre zu 2% jährlicher Zinsen vorgeschossen und noch dabei die Erleichterung gewährt, daß in den ersten vier Jahren die Zinsen gestundet, und in den letzten acht in der Art mitgezahlt werden, daß man jährlich 3% entrichtet. — An Unterhaltung fehlt es hier und in Ofen nicht, denn wir haben fünf Theater, wobei zwei im Freien, nämlich das Sommertheater im Stadtwäldchen und die Arena in Ofen. — Es wird Ihnen nicht uninteressant sein, daß Ihr sehr geschätzter und im ganzen Oesterreichischen Kaiserstaate rühmlich bekannter Landsmann, der Oekonomierath Elsner vor kurzem eine lange Audienz bei Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzoge Palatin hatte, von welcher man allerlei Muthmaßungen über Maaßregeln zum Besten unsers Landbaues aufstellt. Der Gegenstand hat einiges Aufsehen erregt. — Ingenieure durchkreuzen in diesem Augenblicke das Land, um, Behufs der Errichtung von Eisenbahnen, die Lokalitäten zu besichtigen und aufzunehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Juni. Nach der kurzen Anwesenheit von nur eilf Tagen, die Se. Kaiserliche Majestät nach Ihrer Herüberkunft aus Stockholm uns zu widmen, und die Sie größtentheils auf dem Lustschlosse in Peterhof zuzubringen geruhten, haben Sie die Rückkehr nach Deutschland, begleitet von den General-Adjutanten Grafen Orloff und Adlerberg, in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag angetreten. (Die Ankunft Sr. Majestät in Schlesien am 7. d. haben wir bereits gemeldet.)

Warschau, 3. Juli. Am Morgen nach seiner Ankunft in Warschau, Sonnabends früh, begab sich Se. Majestät der Kaiser auf die Ebene zwischen Powonsk und Parysow, wo sämmtliche Truppen, sowohl die, welche im Feldlager stehen, wie die, welche die Besatzung von Warschau bilden, in Parade vor Höchstdemselben vorbeidefilirten. Als das Husaren-Regiment, welches den Namen Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich trägt, heranzam, stellte sich der hier anwesende Erzherzog an die Spitze desselben und führte es an Sr. Majestät vorüber. Um 4 Uhr war Diner beim Kaiser im Palast Lazienki, wozu der genannte Erzherzog, so wie der Feldmarschall Fürst von Warschau, der General Grolman, die jetzt in Warschau befindlichen Oesterreichischen und Preußischen Offiziere und viele Russische Generale eingeladen waren. Gegen Abend besuchte Se. Majestät die Citadelle. Die Einwohner Warschau's, die sich sehr erfreut darüber zeigen, ihren Monarchen wieder in ihrer Mitte zu sehen, hatten auch an diesem Abend, wie am vorhergehenden, wieder alle ihre Häuser erleuchtet. Am Eingang zum Schloßplatz, an der Ecke der Senatorenstraße, war von dem hiesigen Adel und der Kaufmannschaft ein Triumphbogen errichtet worden. Er bestand aus vier mit Guirlanden umwundenen Säulen, über denen sich ein mit der Namens-Chiffre des Kaisers gezierter Bogen wölbte. Noch einen zweiten ähnlichen Triumphbogen erblickte man in der Krakauer Vorstadt. Die Straßen waren bis um Mitternacht belebt, und die Illumination wurde wieder vom heitersten Wetter begünstigt. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der General-Adjutant Graf Orloff, der General-Adjutant Adlerberg, der General Suchtelen und mehre Flügel-Adjutanten. Vorgestern, am Sonntage, empfing Se. Majestät früh um 9 Uhr im Palast Lazienki die in Warschau anwesenden Bischöfe, so wie die Mitglieder des Administrations- und des Staats-Raths. Dann begab sich der Monarch nach der Griechischen Kathedrale, wo er vom Bischof Antoni empfangen wurde, und wohnte dem Gottesdienst bei. Hierauf besuchte Se. Majestät das Lager und war bei der Ablösung der Wachen zugegen. Ueberall wurde Höchstderselbe von dem Volke mit Freudenruf begrüßt. An diesem Tage speisten, außer dem Erzherzog Ferdinand und dem Fürsten von Warschau, hundert angesehene Militair- und Civil-Personen an der Kaiserlichen Tafel. Abends begab sich der Kaiser durch die wiederum glänzend illuminirten Straßen unter dem Hurrah der Volksmenge ins Lager, wo gestern früh in seiner Gegenwart mehre Manöver ausgeführt wurden. Gegen Mittag kehrte Se. Majestät in den Palast Lazienki zurück.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Die amtliche Gazette veröffentlicht folgende Standeserhöhungen in der Pairie: der Graf v. Mulgrave (Lordstatthalter von Irland) zum Marquis v. Normanby; Lord Dundas zum Grafen v. Zetland; Lord King (Byrons Schwiegersohn) zum Grafen von Lovelace, Viscount Oakham. Zu Pairs ernannt wurden folgende Herren: Graf von Kintore tritt ins Oberhaus als Baron Kintore; Viscount Lismore als Baron Lismore; Lord Roßmore als Baron Roßmore; Lord Carew als Baron Carew; der ehrenwerthe W. F. Cavendish Ponsonby als Baron de Mauley; Charles Hanbury Tracy Esq. (Vater des whiggischen Unterhausmitgliedes Henry H. Tracy) als Baron Sudeley; Paul Methuen Esq. als Baron Methuen; Sir John Wrottesley als Baron Wrottesley; der Marquis von Carmarthen als Baron Osborne. Unter diesen Ernannten ist kein einziges bisheriges Unterhausmitglied. Dem Vernehmen nach wird nächstens auch eine Anzahl von Baronets-Ernennungen in der Hof-Zeitung publizirt werden. Unter denen, welchen diese Würde zugedacht sein soll, nennt man auch Herrn Edward Lytton Bulwer.

Die Predigt bei dem Krönungsfest war sehr gehaltvoll und äußerst passend für die feierliche Gelegenheit. Der sehr ehrenwerthe Prälat bemerkte, daß, so verschieden auch die Formen der Regierung sein mögen, die nach den Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Nationen eingerichtet sind, doch alle ihren Ursprung von göttlicher Autorität herleiten. Die Ausübung der Pflichten eines Prinzen wird somit ein heiliges Pfand, und es ist die Pflicht des Volkes, sich der Obrigkeit eines Herrschers, dessen Macht von göttlichem Ursprunge hergeleitet ist, zu unterwerfen. Der Prälat sprach sodann von den Pflichten der christlichen Geistlichen, den Gemüthern ihrer Souveräne eine schuldige Achtung für die Wichtigkeit des ihnen von Gott anvertrauten Pfandes einzuprägen, und sie zu ermahnen, dem Volke mit gutem Beispiele voranzugehen, da von dem Beispiele des Souveräns in großem Maße das Benehmen des ganzen Volkes abhange. Nach einigen Lobpreisungen des verstorbenen Königs und nach Anführung des Umstandes, daß derselbe zum Throne gerufen worden sei, obgleich sein früheres Leben ihn nicht zu einer so hohen Stellung vorbereitet hatte, sagte der sehr ehrenwerthe Prälat, daß wir in unserer gegenwärtigen Souveränin eine Königin besäßen, die ausdrücklich zur dereinstigen Thronbesteigung erzogen worden sei, und er schloß mit der Erflehung des Segens über die Regierung Ihrer Majestät. Man hörte der Predigt mit großer Aufmerksamkeit zu. — Als die Königin auf dem Thron saß und die Pairs ihre Huldigung darbrachten, welche Ceremonie über eine halbe Stunde dauerte, gewährte das Ausstreuen der Krönungsmedaillen*) in die verschiedenen Theile der Abtei den Zuschauern viel Vergnügen. An dem Haschen nach den zerstreuten Medaillen nahmen die Pairs und Pairinnen, Offiziere und Aldermen, so wie die Richter Theil. Mehre dieser eifrigen Streiter kamen tüchtig zu Falle. Einen Alderman sah man auf dem Boden liegen, ganz mit seinen Roben bedeckt, ein mit Orden bedeckter Offizier lag auch auf dem Boden zur großen Belustigung aller, vorzüglich derer, die nicht mit nach den Medaillen haschen konnten.

Die Festlichkeiten in den benachbarten Städten laufen, wie schon gemeldet, größtentheils auf Illumination, Bälle, Concerte und namentlich auf Speisung der Armen hinaus. In Brighton gab die Stadt 4000 Kindern aus den verschiedenen Armenschulen ein großes Mahl, dessen Hauptspeise aus einem großen Plumpudding von $2\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser und 215 Pfd. Gewicht bestand. Er war schon am Montag eingerührt worden, ward sodann an Seilen mit Flaschenzügen in den Kessel hinabgelassen und erst am Nachmittage des Festes herausgenommen. 400 kleinere Puddings umringten das Ungeheuer; außerdem waren ein ganzer gebratener Hammel, 1760 Pfd. Rindfleisch, 330 Gallonen Bier und 4000 runde Brödchen auf die verschiedenen Tische vertheilt.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Wenn man einen Rückblick auf die Politik des Kabinets der Tuilerien von 1830 bis heute wirft, so findet man, daß dasselbe in jeder etwas verwickelten Lage stets ein Mittel gefunden hat, um die öffentliche Aufmerksamkeit von den allgemeinen Angelegenheiten des Staates abzulenken. Die Jesuiten sagten: „Der Zweck heiligt das Mittel"; aber es scheint beinahe, als ob es dem Kabinet der Tuilerien mehr um die Mittel, als um den Zweck zu thun wäre. Wenigstens sind diese oft so gewählt, daß sie sicher auf die Dauer den Zweck unmöglich machen. Die Regierung glaubt eines aristokratischen Elementes zu bedür-

*) Die Krönungsmedaille, die in der Kirche ausgetheilt wurde, ist von Silber, auf der einen Seite das Bildniß der Königin, auf der andern England, Irland und Schottland mit der Inschrift: Erimus tibi nobile regnum darstellend.

fen, um dem demokratischen das Gleichgewicht halten zu können; sie glaubt, der Kammer, der Presse, dem Volke oder der Jury gegenüber sich auf die Pairskammer fußen zu müssen. Das Mittel, das sie zu diesem Endzwecke gewählt hat, ist eine Opposition der Pairskammer gegen die Deputirtenkammer in zwei Fragen, die sicher von der unendlichen Mehrzahl des Volkes im Sinne der Deputirtenkammer entschieden werden. Als Gericht tritt die Pairskammer der Jury, und in dem neuen Prozesse gegen Laity auch der Presse gegenüber. Mir scheint es, als wenn dies Alles nicht geeignet sei, derselben eine neue moralische Kraft zu geben, ja im Gegentheile derselben das letzte Restchen Lebensfähigkeit, das ihr die Revolutionen gelassen haben, zu entreißen im Stande wäre. Eine Staatsinstitution kann nur dann selbstständig und kräftig wirken, wenn sie in den Bedürfnissen des Volkes begründet ist, wenn sie auf den Ansichten der Zeit fußt. Die Aristokratie der Feudalherrschaft war nothwendig, weil es, als sie entstand, noch kein Volk, sondern nur das römische Joch abschüttelnde Sklaven und nur wenige zur Freiheit reife Männer gab. Sie wurde überflüssig und fiel in sich selbst zusammen, als aus der Schule der Jahrhunderte endlich in den Städten freie Männer, ein Volk hervorgingen. Die Alleinherrschaft der Könige wurde dann möglich, weil sie mit dem Volke zugleich die Macht des Adels bekämpften. In den Bedingungen unserer Zeit liegt nichts, was eine Aristokratie, nach dem Maaßstabe der hingegangenen Jahrhunderte gemodelt, nothwendig und somit möglich machen könnte. Vielleicht wäre eine andere Aristokratie möglich, eine solche, die sich an die Spitze der geistigen und materiellen Bedürfnisse unserer Zeit stellte; aber die Pairskammer, den geistigen Interessen, durch die Presse und die Jury vertreten, den materiellen Interessen, in der Rentenfrage und dem Gesetze über den Generalstab nahe genug berührt, gegenübertretend, beweist, daß sie selbst, so wie die, die ihre Stellung gemacht haben, ihre Zeit und deren Bedürfnisse nicht kennen, oder wenigstens nicht achten. Dem Beobachter muß es in Frankreich von Tag zu Tage klarer werden, daß die Regierung nur im Andenken an eine vergangene Zeit, nicht aber im klaren Bewußtsein der Gegenwart, in der Ahnung der Zukunft, handelt. Sie hat gewisse Neigungen, aber es fehlen ihr total alle festen Grundsätze. Die Angelegenheit des Tages aber ist ihr die Hauptsache, und wie ein Kaufmann, der den Ruin seines Hauses vor Augen sieht, wendet sie ihre letzte Kraft tagtäglich an, um nur wenigstens sicher zu sein, bis morgen zu leben. Es giebt nur Eine Stimme in Frankreich über die Unpolitik des neuen Prozesses vor der Pairskammer, und es ist so schwer, denselben mit irgend einem vernünftigen Systeme in Einklang zu bringen, daß man beinahe darin übereinkommt, in demselben nur ein Mittel zu sehen, die gezählten Tage des Ministeriums Molé-Montalivet um ein Paar Wochen oder Monate zu vermehren. Der Leichtsinn, die Sucht, der Kitzel des Neuen werden dieser so lange dieser Prozeß dauert, die ungetheilte Aufmerksamkeit der Franzosen in Anspruch nehmen, und den Ministern Ruhe lassen. Und das ist am Ende die einzige Ursache, warum die alten Herren im Palais Luxembourg nicht aufs Land reisen können, warum sie der Presse und der Jury gegenübergestellt werden. Nach dem Urtheile aber wird nur der Eindruck übrig bleiben, den diese Opposition gegen die Ansichten des Volks hervorgerufen hat, und dann eine moralische Restauration des aristokratischen Principes in der Pairskammer nur offenkundiger zu den politischen Unmöglichkeiten, von denen unsere Zeit wimmelt, gehören. (Köln. Z.)

Paris, 2. Juli. Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an sämmtliche Präfekten erlassen, in welchem er einen Bericht über das Benehmen der politischen Amnestirten, die in den Departements wohnen, verlangt. Man vermuthet, daß das Ministerium die Absicht habe, bei Gelegenheit der Niederkunft der Herzogin von Orleans eine neue Amnestie zu erlassen.

General Delaitre ist gestern gestorben; er war als Kleber's Adjutant mit in Egypten und diente später zehn Jahre in der Kaisergarde.

Auf der Eisenbahn nach St. Germain ist ein beklagenswerthes Unglück vorgefallen; ein Reisender war so unvorsichtig, sich mit dem Kopfe aus dem Wagen umzusehen; man kam in den Tunnel und ehe der Neugierige den Kopf zurückziehen konnte, war ihm der Hirnschädel zerschmettert; er wurde noch lebend nach dem Spital gebracht, starb aber bald darauf.

Spanien.

*† Königliches Hauptquartier Elorrio, 25. Juni. (Privatmitth.) Der 20ste und 21ste war den Truppen der Königin vor Penacerrada nicht günstig. Zwar hatte Espartero bereits am 19ten sich eines Außenwerkes bemächtigt, als Guergué mit 3 Bataillonen und 2 Schwadronen zum Entsatz herbei eilte und sich bei Pagueta postirte. Hier zog er noch 14 Bataillone an sich, nebst 3 anderen unter dem General Sopelano, so wie zwei Schwadronen, 3 Kanonen und 1 Haubitze. Ein Bataillon dieser Truppen hatte 16 Lieues in 24 Stunden gemacht, in Hoffnung, dem erwarteten Kampfe beizuwohnen. Den ungeheuren Anstrengungen, der Stadt durch Gewalt zu bemächtigen, hatte Guergué, der stündlich Verstärkungen erwartete, am 20sten und 21sten um so mehr in Ruhe zugesehen, als die Garnison sich heldenmüthig vertheidigte und der Feind kein Terrain gewinnen konnte. Gegen Mittag des 21. ließ Espartero das Feuer einstellen, um seinen Truppen Ruhe zu gönnen. Aber beim frühesten Morgen des 22sten eröffneten seine Batterien ein furchtbares Feuer. Guergué, die Gefahr erkennend, griff den Feind zugleich ernstlich an. Der Kampf dauerte bis 7 Uhr Nachmittags, als sich Espartero, von allen Seiten geworfen, zum Rückzug anschickte. Seines Sieges zu sicher, gönnte der General Guergué den Truppen die wohl verdiente Ruhe, und ließ, im Angesichte des Feindes, abkochen. Espartero, diese Unvorsichtigkeit benutzend, setzte sich sofort an die Spitze der Reserven, die nicht ins Feuer gekommen waren, um unsere sorglosen Truppen aufs neue zu beunruhigen. Ein Hohlweg hielt ihn auf. Das 6te brave Bataillon von Navarra warf sich seiner Attake muthig entgegen, und die anderen Truppen gewannen Zeit, zu den Gewehren zu greifen. Dem General Guergué gelang es sogar, die Garnison an sich zu ziehen und sie zu retten. An ein Halten der Stadt war nicht mehr zu denken; die Bresche war bereits praktikabel, das Fort lag in Ruinen. Der Verlust des Feindes, während dieses mehrtägigen Kampfes wird auf 3000 Mann geschätzt. Wir haben 1000 Todte und Verwundete. — Aufgefangene Briefe aus Vittoria sprechen von einer großen Unzufriedenheit unter den Bewohnern und der Garnison, die über den großen Verlust und die Rettung der Garnison gleich unzufrieden sind. — Der General Maroto hat den General Guergué nunmehr im Kommando als Chef des Generalstabes ersetzt, seine Ernennung ist vom 25sten d. M. Se. Majestät hat dem General-Lieutenant Maroto bei dieser Gelegenheit die ausgedehntesten Vollmachten zu den Ernennungen der anderen Generale gegeben. Die Wieder-Anstellung von Villareal, Simon de la Torre, Urbiztondo und der anderen bisher disponirten Generale dürfte demnach mit nächstem erfolgen, und auch die längst angekündigte Veränderung im Ministerium bald ins Leben treten. Die Briefe vom heutigen Tage sind aber noch „Joze Arias Teyeiro" gezeichnet.

Schweiz.

Basel, 30. Juni. Am 27. Juni hatten wir hier auch ein Müsterchen von der Arroganz, wodurch manche die Schweiz bereisende Söhne Britanniens sich und ihre Nation in Mißkredit bringen. Ein Engländer weigerte sich von seinem bei sich führenden Gepäck das Uebergewicht zu bezahlen und behauptete, daß man ihn betrügen wolle, obschon ihm sein Gepäck unter seinen Augen vorgewogen wurde. Zuletzt vergaß er sich so weit, die Schweiz ein Räuberland und alle Schweizer Schurken zu nennen, worauf ihm der anwesende Postbeamte sein Gepäck auf die Straße legte und ihn selbst durch zwei handfeste Leute aus dem Postwagen herausnehmen ließ, welcher sofort ohne den widerspänstigen Passagier abfuhr. Letzterer soll hierauf noch die Unverschämtheit gehabt haben, sich über diese wohlverdiente Behandlung zu beklagen, es scheint jedoch, daß er kein Recht fand.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Juni. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 7. d. zufolge, hatte der Vice-König auf die Vorstellungen der Consuln endlich auch seine ganze Flotte, welche vollends zum Auslaufen bereit war, in den Hafen zurückbeordert. Diese Nachricht erregte hier eine freudige Sensation und hat auf die Bestimmung der hiesigen Flotte großen Einfluß gehabt. Heute heißt es nun, daß sie nach Tripolis bestimmt sei, um den rückständigen Tribut beim dortigen Bey einzutreiben. — Uebrigens bestätigen die neuesten Nachrichten aus Syrien, daß die Insurrektion von Haouran beendigt ist. Ibrahim Pascha hatte Amnestie bewilligt, nachdem er einen der Chefs der Insurgenten gewonnen hatte, der seine Truppen in die Schluchten der Rebellen geleitete. In Arabien scheinen sich die Angelegenheiten des Vice-Königs ebenfalls zu verbessern, denn Achmed Pascha soll einen großen Sieg in Hedjas errungen haben. Es ist natürlich, daß die Pforten-Minister nach Eingang dieser Nachrichten sehr froh sind, daß die vereinten Anstrengungen der fränkischen Consuln den stolzen Vice-König trotz dieser für ihn günstigen Ereignisse dahin zu bringen wußten, daß er seinen drohenden Entwürfen gegen die Pforte vor der Hand entsagt zu haben scheint. — Der russische Geschäftsträger Baron Rückmann ist aus Bukarest zurück eingetroffen. Er hatte den General-Sitzungen der dortigen Landesversammlung beigewohnt und die Opposition der Bojaren zum Schweigen gebracht. Der Logothet Aristoki verweilt noch in Bukarest. — Die schismatischen Armenier haben ihre neu erbaute prachtvolle Kirche in Galata Serai mit großer Feierlichkeit eingeweiht und bei dieser Gelegenheit dem Seriaskier Pascha und allen Großen des Reichs ein Fest gegeben. — Die Sanitäts-Kommission setzt ihre Sitzungen fort, und Dr. Bulard, der sich zurückziehen wollte, wohnt denselben wieder bei. — Die Pforte hat endlich, um alle Klagen zu vermeiden, den fränkischen Ministern erklärt, daß sie ihr Schutzrecht nicht mehr anerkenne, wenn bewiesen wird, daß der Raya im ottomanischen Gebiete geboren ist. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in Pera und Galata haben diesen Ferman beschleunigt.

Miszellen.

(Paris.) In der Passage Choiseul hat sich am 30ten Juni ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Eine große Masse Menschen drängte sich vor dem Theater des Herrn Lecomte, als gegen halb sieben Uhr plötzlich das Geschrei entstand, „ein toller Hund." Derselbe stürzte sich wüthend auf einen kleinen Knaben, und biß ihn ins Bein, so daß das Fleisch einen halben Zoll tief herausgerissen wurde. Auf das Geschrei suchte Alles den Hund mit Stöcken zu erschlagen, der jedoch noch zwei andere Personen biß, dann aus der Passage Choiseul herausflüchtete und sich wüthend auf ein Cabriolet pferd warf, das er auch verwundete. Hier erst wurde das Thier von drei Männern mit Knütteln niedergeschlagen. Die beiden gebissenen Personen sind sofort nach dem Hôtel Dieu gebracht worden, und der Knabe fand sogleich ärztliche Hülfe im Hause seiner an der Passage wohnenden Mutter. Das Cabrioletpferd wurde sogleich erstochen. Man hofft, weil die Hülfe für den Knaben so schnell eintraf, daß die schrecklichen Folgen des Bisses abgewendet werden können.

(Ein Naturspiel.) Vor einiger Zeit kam in Paris ein merkwürdiger Umstand vor. Ein Kuriositätenkrämer hatte eine alte Rüstung von einigem Werthe gekauft und dieselbe bedeckt, um sie vor dem Staube zu bewahren. Seine Frau, die guter Hoffnung war, hob neugierig das Tuch ab, ohne aber bei dem Anblicke zu erschrecken, denn ihr Mann hatte wohl ein Dutzend Rüstungen in seinem Laden stehen, und sie beunruhigte sich deshalb auch nicht weiter. Vor einigen Tagen wurde sie jedoch von einem todten Kinde entbunden, dessen Kopf vollkommen dem Helme einer Rüstung glich; alle Knochen des Kopfes bildeten die verschiedenen Theile des Helms. Das Kind hatte keine Augen, dafür aber zwei tiefe Höhlen. Die Kinnlade des Kindes hatte kein Gelenk, aber in der obern befanden sich zehn völlig entwickelte Zähne, wie in der untern vier. Der Körper wurde secirt und das Skelett ist im Museum der medizinischen Schule zu Paris zu sehen.

Seit einiger Zeit sind hier eine Art von Münchhausenschen Späße im Schwunge, die man sich auf Kosten der Amerikaner und ihrer Zerstreutheit macht. Hier einige Proben davon: Eine Zeitung berichtete neulich, daß ein Amerikaner beim Schlafengehen seinen Rock ins Bett legte, und sich selbst hinter der Thüre aufhing. Dagegen schreibt eine andere Zeitung, das sei noch gar nichts: ein anderer Amerikaner habe beim Schlafengehen das brennende Licht ins Bett gelegt und sich selbst ausgeblasen! Von einem dritten Amerikaner erzählte man: er wollte sein Pferd satteln, um auszureiten, sattelte aber in Gedanken sich selbst, und bemühte sich so lange, auf sich selbst aufzusitzen, bis er ermüdet vom Schlafe sich überwältigt fühlte. Er befand sich in einem Garten hinter dem Hause,

diesen hielt er für sein Schlafzimmer, er zog seine Stiefeln aus, stellte sich vor die Gartenthüre, verschloß dieselbe, legte sich nieder, und mit dem Sattel zugedeckt, entschlief er zur süßen Ruhe; als ein heftiger Regenguß ihn weckte, glaubte er zu träumen, bis ihn seine Leute eines Bessern überredeten.

Der Breslauer Gewerbeverein.

Am Sonnabende (7. Juli) wurde der Stiftungstag des, am 5. Juli 1828 constituirten, Gewerbevereines zum fünften Male festlich begangen, und zwar in Liebichs bekanntem Lokale. Nächst den Vereinsmitgliedern und deren Gästen beehrten des Herrn Oberpräsidenten D. v. Merckel Exc. und der vollziehende Ausschuß des Präsidiums der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, welche die Einladung des Vereins geneigtest und gütigst angenommen hatten, die Feier mit ihrer Gegenwart. — Außer den Toasten, welche dem Könige und seinem hohen Hause durch Hrn. General le Bauld de Nans — dem Gewerbevereine durch des Hrn. Oberpräsidenten D. v. Merckel Exc. — den höchsten und hohen Behörden des Staates, der Provinz Schlesien und der Stadt Breslau durch den Vereinsvorsteher, Hrn. Klempnermeister Renner, — der schlesischen Gesellschaft durch Hrn. geh. Ober-Regirungsrath und Regirungspräsidenten Freih. v. Kottwitz, — dem Vereinsdirectorium durch den Vereinsvorsteher Hrn. Drechslermeister Wolter, — den Vereinssekretären durch den Vereinsvorsteher Hrn. Kurzwaarenhändler Büstorff, und dem gesammten Gewerbestande durch Hrn. geh. Medicinalrath Prof. D. Remer ausgebracht wurden; außer den Gesängen, welche die Festfreude erhöhten, wurden auch über die diesjährige Gewerbe-Ausstellung, so wie über das erste Jahr der Bürgerrettungs-Anstalt Berichte erstattet, aus denen wir, weil sie allgemeines Interesse fanden, Folgendes mittheilen.

Die vierte Gewerbe-Ausstellung bekundet die zunehmende Theilnahme sowohl des Publikums, als auch der Techniker unserer Provinz an diesem Unternehmen des Gewerbevereines, und läßt erwarten, daß der gemeinnützige Zweck dieses Unternehmens in ganz Schlesien immer mehr werde erkannt und gewürdigt werden. Die Ausstellung wurde von 7895 Personen, ungerechnet die vielen, welche von dem Rechte des freien Eintritts Gebrauch machten, besucht. Außerdem wurde freier Eintritt nachgesucht und gern bewilligt den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt, der Sonntagsschule und des Knabenhospitals zum h. Geiste. Zur Ausstellung eingesandt wurden 803 technische Erzeugnisse aller Gattung (113 mehr als 1836), und zwar von 169 Technikern, deren 5 in Ober-, 156 in Mittel- und 8 in Niederschlesien wohnen. Von den ausgestellten Gegenständen wurden unter Mitwirkung des Vereines verkauft für 1680 Rthlr. (337 Rthlr. mehr, als 1836), ungerechnet die Verkäufe, welche privatim abgeschlossen, und die Bestellungen, welche in Folge der Ausstellung vielen Technikern gegeben wurden. An Eintrittsgeld (zu 3 Sgr.) und verkauften Katalogen (zu 3 Sgr.) wurde eingenommen 956 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. Der letzte Ausstellungstag, für die Armen bestimmt, brachte diesen eine Einnahme von 43 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. Die schlesische Gesellschaft hat sich um diese Ausstellung ungemein verdient gemacht, nicht dadurch allein, daß sie ihre schönen Räume zur Ausstellung hergab, sondern auch dadurch, daß sie dem Gewerbevereine das contractlich festgesetzte Zehntel der Einnahme aus eigener Bewegung erließ, und somit diesem einen sehr bedeutenden Beitrag zur Bestreitung der Ausstellungskosten gewährte. — Was die Bürgerrettungs-Anstalt betrifft, welche bekanntlich als die jüngste unserer vielen wohlthätigen Anstalten am 3. Juli v. J. ins Leben trat, so gewährte auch sie ein sehr erfreuliches Ergebniß. Zu dem Fond von 369 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf., welche der Gewerbeverein allmählig aufgesammelt, und im vorigen Jahre ihr übergeben hatte, traten durch Geschenke 437 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., durch erhobene Verwaltungsgebühren zu 6 Pf. pro Rthlr. 6 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., so daß das Vermögen der Anstalt, nach Abzug der nothwendigen Ausgaben für Druck, Amtsnothdurften und Botengehalt von 47 Rthlr. 9 Sgr., am 30. Juni d. J. aus 775 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. bestand, folglich im Laufe des ersten Verwaltungsjahres sich um 406 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. vermehrt hat. — Die Anstalt wurde im Laufe dieses Jahres von 110 Bürgern in Anspruch genommen. 58 derselben wurden unterstützungswerth befunden, und erhielten an Darlehen von 5 bis 50 Rthlr. zusammen 1562 Rthlr. Von dieser Summe wurden in wöchentlichen Terminen (je 1 Sgr. von jedem geliehenen Rthlr.) 788 Rthlr. 28 Sgr. abgezahlt, und es stehen daher noch aus 773 Rthlr. 2 Sgr. — Nur in zwei Fällen mußten die statutenmäßigen Bürgen für die Abzahlung einstehen. Ein versuchter Betrug wurde durch die Vorsicht des Vorstandes der Anstalt glücklich entdeckt. Bei weitem die Mehrzahl der Unterstützten (43) genügten pünktlich ihren Verpflichtungen, alle fanden in den empfangenen Darlehen eine höchst willkommene Gelegenheit, eine größere Geldsumme zum Ankauf von Arbeitsmateriale u. dgl. baldigst zu erhalten, ohne zu einem Leihhause die Zuflucht nehmen zu müssen, oder Wucherern in die Hände zu fallen. *) — Hr. General le Bauld de Nans ergriff die Gelegenheit, die Anwesenden zu einer Sammlung für diese Anstalt aufzufordern, deren Ertrag abermals bewies, daß die Breslauer stets bereit sind, die Fröhlichkeit durch Wohlthun zu veredeln. — Das ganze Fest erfreute die Feiernden theils durch die ansprechende Ausschmückung des Saales durch den Vereinsvorsteher Hrn. Kunstwaarenhändler Karsch, theils durch die Ordnung seiner Genüsse, theils endlich und vorzüglich durch den schönen Geist, der alle Anwesende belebte. — Wohl war es ein schöner Geist, der an 200 Theilnehmer aus allen Ständen hier vereinte. Der höchste Staatsmann Schlesiens und der schlichte unbekannte Bürgersmann, hohe Beamtete, Gelehrte, Kaufleute, Fabrikherren und Handwerksmeister mischten sich in bunter Reihe unter einander, alle herzlich fröhlich, und dabei der Pflichten edlerer Geselligkeit stets eingedenk.

Joh.

*) Der gedruckte Jahresbericht wird allen denen, die sich für die Anstalt interessiren, späterhin zukommen.

Theater.

Am vorigen Sonntage fand nach langer Novitäten-Pause die erste Aufführung der neuen Posse „der Vater der Debütantin," nach Bayard von Herrmann, statt. Das Stück ist amüsant und kurzweilig, wenn gleich für die Beziehung „Posse" zu wenig derb burlesk. Wie bereits früher einmal von mir ausgesprochen, unterhalten Lustspiele, welche das Theater-Leben und Treiben schildern, trotz der vorherrschenden Passion für Bühnen-Angelegenheiten, minder das große Publikum, wie einen kleinen Kreis von Beschauern, die in das Räderwerk der Theater-Intriguen tiefer geblickt haben. Das in Rede stehende Stück vergönnt uns einen freien Blick hinter die Coulissen. Wir belauschen die Bühnen-Heroen und Primadonnen mit ihrem Gefolge von Journalisten, Literaten und sonstigen heilbringenden oder ennuyanten annexis in ungeschmücktem Negligee, und machen dabei eben nicht die erfreulichsten Wahrnehmungen über den Adel der Gesinnung dieser Herrschaften. Daß viele Züge in diesem etwas grellen Bilde nicht karrikirt, sondern nach der Natur gezeichnet sind, gereicht den gegenwärtigen Bühnen-Zuständen wenig zur Ehre. Wenngleich das Original der Posse auf französischem Boden entstanden ist, so können wir doch nur seufzen: c'est tout comme chez nous! Ueberraschend ist der Anblick der Schluß-Tableau's, welcher nach aufgezogener Hintergardine das Publikum wie in einem Spiegel ein zweites, in Logen, Gallerie und Parterre wohlvertheiltes, applaudirendes, pfeifendes und Kränze und Sonette schleuderndes und schmiedendes Publikum erblicken läßt. Herr Peters gefiel als Schauspieler Windmüller, ein Wahlverwandter des Flüsterleis in der Benefiz-Vorstellung, ungemein und erfreute durch seine improvisirten Scherzreden und schlagenden Wortwitze. Als Curiosum ist noch zu berichten, daß dieser Vorstellung nicht nur das ebengedachte, hinter der Gardine placirte, aus Choristen, Bühnen-Volontairs und Statisten formirte Doppel-Publikum gratis beiwohnte, sondern daß auch das gesammte, vor dem wirklichen Vorhange platznehmende Original-Publikum zum Eintritt ohne Legegeld (ein in Breslau bisher unerhörter Fall) genöthigt wurde. Der Andrang kunstfreundlicher Sanscülotten war endlos.

Sintram.

Das Vogelschießen mit der Armbrust.

Herr Kroll hat vorgestern in seinem Sommergarten ein unterhaltendes Fest veranstaltet, nämlich ein Vogelschießen mit der Armbrust. Diese ächt männliche Belustigung, welche in der Schweiz und in Sachsen volksthümlich geworden ist und mit Leidenschaft kultivirt wird, verdient die regste Theilnahme und wird sie hoffentlich auch bei uns finden, wenn man aus dem lebhaften Interesse der heutigen Schützen einen Schluß ohne Fehlschuß ziehen darf; denn wenn auch Mancher bei dem hochaufgesteckten Vogel vorbei und ins Blaue hineinschoß — ein Ziel verfehlte er gewiß nicht — sein Amüsement. Uebrigens hat der Vogel den ihm angeschuldigten Vorwurf der Wandelbarkeit zu Schanden gemacht, indem es sich seinem Günstling treu bewährte. Ein schlesischer Gutsbesitzer, dem das Glück auch sonst schon auf große Weise gelächelt hatte, that den Königsschuß.

Universitäts-Sternwarte.

9. Juli 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8 20	+ 14, 8	+ 9. 6	0, 8	W. 9°	dickes Gewölk
" 9 U.	27″	8 23	+ 15, 0	+ 10, 4	0, 5	W. 8°	" "
Mtg. 12 U.	27″	8 41	+ 14, 6	+ 11. 9	0, 9	WNW. 86°	überwölkt
Nchm. 3 U.	27″	8 76	+ 15, 0	+ 11, 8	0, 9	NW. 86°	große Wolken
Abd. 9 U.	27″	9,95	+ 15, 0	+ 11, 2	1, 2	WNW. 43°	Wölkchen

Minimum + 9 6, Maximum + 11, 9 (Temperatur) Oder + 16, 0

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag: „Die Jungfrau von Orleans." Trauerspiel in 5 A. Johanna, Dem. Mohrus.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Elisabeth mit dem Herrn Grafen Schack von Wittenau, genannt Danckelman, auf Uschütz, mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt.

Breslau, den 8. Juli 1838.

Ludwig Graf Königsdorff.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an und empfehlen sich hiermit hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden:

Breslau, den 5. Juli 1838.

Kunigunde Gutsche, geb. Stebich.
Gottlob Gutsche, Coffetier.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut 11 Uhr erfolgte Entbindung meiner theuren Frau von einem muntern Jungen beehre ich mich, unsern Freunden ergebenst zu melden.

Pologwitz, den 6. Juli 1838.

Schulze.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachmittag erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.

Oppeln, den 7. Juni 1838.

Langer, Justiz-Commissarius.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 1/4 Uhr vollendete nach langem Leiden unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Schrodt, geb. Bresler, im 65sten Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige zu stiller Theilnahme:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 8. Juli 1838.

Meine Wohnung ist jetzt Catharinenstraße Nr. 19 (Kattern-Ecke, nach dem Neumarkt heraus) im 2ten Stock.

Dr. Renner.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 11. Juli c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr an werde ich Albrechts-Straße Nr. 24 verschiedenes Kupfer, Zinn, Messing, Meubles und Hausgeräth, so wie circa 60 Ellen Fußteppichzeug meistbietend versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 158 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 10. Juli 1838.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vermächtnisse und Geschenke sind der hiesigen Haupt-Armen-Kasse in dem halben Jahre vom 1. Januar bis ult. Juni 1838 zugefallen.

I. Vermächtnisse:

1) Aus dem Sprachlehrer Jung'schen Nachlaß 216 Rthlr. 13 Sgr. — 2) Von der verwittweten Frau Kaufmann Milde 50 Rthlr. — 3) Von dem Herrn Stadtrath Itzinger 100 Rthlr. — 4) Von der verwittweten Frau Branntweinbrenner Scholz 25 Rthlr. — 5) Von der Frau Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter Diewald 100 Rthlr. — 6) Von der verwittweten Frau Heeringer Koschwitz 10 Rthlr. — 7) Von der verwittweten Frau Tischlermeister Knebel 5 Rthlr. — 8) Von dem Kaufmann Herrn Gilczewsky zu Hirschberg 500 Rthlr. — 9) Von dem Kaufmann und Ritterguts-Besitzer Herrn Kroh 100 Rthlr. — 10) Von der verwittweten Frau Nadlermeister Grundmann 30 Rthlr. — 11) Von dem Kaufmann Herrn Nitschke 300 Rthlr.

II. Geschenke:

1) Für Ablösung der Neujahrs-Gratulation 169 Rthlr. — 2) Von einem ungenannten Wohlthäter 25 Rthlr. — 3) Von einer Gesellschaft am Sylvesterabend 1 Rthlr. 3 Sgr. — 4) Von der Frau Hebamme Hausmann 5 Sgr. — 5) Von Frau v. Ziemietzka 15 Sgr. — 6) Von dem Partikulier Herrn Schneer 5 Rthlr. — 7) Von einem Ungenannten 2 Rthlr. — 8) Von Herrn Senior Rother 24 Sgr. — 9) Von einer Gesellschaft im Wintergarten 5 Rthlr. 23 Sgr. — 10) Von dem Forst-Inspektor Herrn Schwenk zu Klettendorf 1 Rthl. 26 Sgr. — 11) Durch den Sekretair beim hiesigen Königl. Montirungs-Depot Herrn Fölkel 6 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf. — 12) Von dem Königl. Kammerherrn Herrn Grafen v. Burghaus auf Laasan 20 Rthlr. — 13) Durch den Schiedsmann Herrn Coffetier Stöhr 10 Sgr. — 14) Durch den Schiedsmann Herrn Coffetier Arendt 1 Rthlr. — 15) Von dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn v. Merckel 2 Rthlr. 15 Sgr. — 16) Von Herrn v. Waldau eine Schuldforderung von 13 Rthlr. — 17) Von dem Maurerpolirer Herrn Höfig 1 Rthlr. — 18) Von Frau Kaufmann Lewald 15 Sgr. — 19) Von der verwittweten Frau Partkrämer Vogt eine Schuldforderung von 26 Rthlr. 19 Sgr. — 20) Von Frau Agent Saul 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. — 21) Von einem ungenannten Böttgergesellen 1 Rthlr. 10 Sgr. — 22) Von dem Partikulier Herrn W. Schück 1 Rthlr. — 23) Von der Gesellschaft des Winter-Zirkels 5 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Breslau den 2. Juli 1838.

Die Armen-Direktion.

Der ärztliche Rathgeber.
Eine Wochenschrift, herausgegeben von Dr. S. Ruppricht.
Zweiter Jahrgang.
Preis 1½ Sgr. für die Nummer.

Wer sich anheischig macht, wenigstens bis zum Schlusse dieses Jahres Abnehmer dieser Wochenschrift zu werden und vierteljährlich mit 19½ Sgr. pränumerirt, dem wird ein vollständiges Exemplar bis zur Hälfte des 2ten Jahrganges mit 2 Rthlr. überlassen.

Da durch das Versenden einer Menge von Probeblättern viele Exemplare in den ersten Nummern lückenhaft geworden, jedoch die verschiedenen Abhandlungen über die Hämorrhoiden, den Gebrauch der Heilquellen (von Hr. G. R. Dr. Wendt), den Keuchhusten und über die Frost- und Brandschaden, noch vollständig vorhanden sind, so werden die Blätter von Nr. 19 des 1sten bis Nr. 7 des 2ten Jahrgangs, worin sich diese Abhandlungen, nebst einer großen Anzahl anderer nützlicher Bemerkungen und Mittel befinden, für 10 Sgr. abgelassen.

Die nächste Nummer handelt von den Sommersprossen, den Zahnschmerzen und der Pflege der Kinder und ihren Krankheiten und ist zu haben bei dem Herausgeber. Neue-Gasse Nr. 1.

Die Streit'sche Leih-Bibliothek ist vom 25. Juni an Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung von A. Gosohorsky.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Der Königl. Preußischen Staatszeitung Urtheil und Empfehlung
des nachstehenden interessanten Werkes:

Friedrich der Große und sein Hof,
oder
So war es vor 100 Jahren.

In vertrauten Briefen des Freiherrn **von Bielfeld**,
geschrieben von 1738 — 1760.

Seiner Königlichen Hoheit, Friedrich Wilhelm, Kronprinzen von Preußen, in tiefster Unterthänigkeit zugeeignet.

2 Bändchen. 8. 1838. Breslau, im Verlage bei **Josef Max** und **Komp.**
Geheftet. 31 Bogen. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Es ist ein nicht unebener Gedanke, ältere, in Vergessenheit gerathene Schriften von Interesse bei Gelegenheit wieder durch die Presse in Erinnerung zu bringen. Auch die vorliegenden Briefe verdienen diese erneuerte Aufmerksamkeit in jeder Art; denn ihr Verfasser war ein fähiger Beobachter und seine Verhältnisse gaben ihm allerlei wichtigen Stoff zum Schreiben. Bielfeld, eines Kaufmanns Sohn aus Hamburg, 1716 geboren, gehörte zu der ehrenwerthen Gesellschaft Hamburgscher und Hannoverscher Freimaurer, welche den großen König den 14. August 1738 zu Braunschweig in ihren Orden aufzunehmen, von dem Grafen von der Lippe eingeladen waren. Friedrich gewann den jungen Hamburger, der in Leyden gründliche wissenschaftliche Studien gemacht, und auf Reisen sich einen einnehmenden Umgangs-Ton angeeignet hatte, für immer lieb, er lud ihn zum Besuche nach Rheinsberg ein und eignete ihn sich bald darauf zum bleibenden Gesellschafter für seine Mußestunden an. Siebzehn Jahre verlebte Bielfeld, der nebenher auch im diplomatischen Fache und als Erzieher des Prinzen August Ferdinand gebraucht, und bei seiner Vermählung mit einem Fräulein von Reiche, 1748, in den Preußischen Freiherrnstand erhoben wurde, in der Nähe des Königs. Was ihm in diesen Verhältnissen, welche die glänzendste Periode des Berliner Hofes zu Friedrich's Zeit berühren, zu erfahren Gelegenheit geworden, hat er mit offenbarer Treue einfach und einnehmend, in seiner ländlichen Zurückgezogenheit zu Treben im Altenburgischen, in Briefform aufgeschrieben und 1763 in Druck gegeben. Es haben diese Briefe Manches, was an die ähnlichen Arbeiten des Barons von Pöllnitz erinnert; auch sie bieten das Trefflichste, neben mancherlei Stadt-Gesprächen, dar; kleiner Unrichtigkeiten und unabsichtlicher Dichtung ist man gewärtig. Aber, da sie ein lebhaftes und treues Bild von des großen Fürsten Jugendleben in Rheinsberg und von dem geselligen, geistigen, fröhlichen, ja festreichen Leben an den verschiedenen Hofstätten des Königs geben, der späterhin sich immer mehr auf seine Amts-Geschäfte, auf die Wissenschaften und auf den kleiner und kleiner gewordenen Kreis seiner Gesellschafter zu beschränken wußte; so haben sie bei ihrem Erscheinen das lebhafteste Interesse erregt. Sowohl die französische Original-Ausgabe, als auch die, unter des Verfassers Einflusse von fremder Hand zwei Jahre später besorgte und etwas veränderte deutsche Uebersetzung, fanden die schmeichelhafteste Aufnahme und eilige Nachdrucker. Eben jetzt aber, gleichsam zur hundertjährigen Jubelfeier der Bekanntschaft des Königs mit Bielfeld in Braunschweig, dürfte eine neue Ausgabe ein glücklicher Gedanke genannt werden.

Die Buchhandlung hat durch elegante Ausstattung und durch mäßigen Preis durchaus das Ihrige gethan, dem Buche Eingang zu verschaffen.

P.

Neue Bücher,
welche so eben im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen sind:

Alexis, Will., Zwölf Nächte, Roman in sechs Büchern. 3 Bände. 12. geh. 5 Rthlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 14 Theile oder 28 Lief. gr. 8. Lief. 26 und Theil 13. Jede Lief. ⅓ Thlr. — jeder Thl. ⅔ Thlr.

Dasselbe. Zweiter Abdruck. Lief. 21. ⅓ Thl.

Dirksen, H. Ed., Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Fasc. V. 4 maj. Subscriptions-Preis 1 Thlr.

Hegel's, G. W. Fr., Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: Dr. Ph. Marheineke, J. Schulze, Ed. Gans, Lp. von Henning, H. Hotho, K. Michelet, F. Förster. Zehnter Band. Dritte Abtheilung. gr. 8. Subscriptions-Preis 2⅓ Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die Aesthetik. Herausgegeben von Dr. H. Hotho. Dritter und letzter Band. gr. 8. Ladenpreis 3 Thlr.

(Alle drei Bände kosten nun 9 Thlr.)

Heinsius, Dr. Th., Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. Fünfte Ausgabe in 6 Bänden oder 12 Lieferungen. Lief. 10—12. à ½ Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

Heinsius, Dr. Th., Vorschule der Sprach- und Redekunst, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache. Fünfte verbess. Ausgabe. 1½ Thlr.

Marheineke, Dr. Ph., Beleuchtung des Athanasius von J. Görres. Eine Recension aus den „Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik 1838," besonders abgedruckt. gr. 8. geh. ⅓ Thlr.

Michelet, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis auf Hegel. Zweiter und letzter Band. gr. 8. 4 Thlr.

(Beide Bände kosten 7 Thlr.)

Wöhler, Dr. F., Grundriß der Chemie. Unorgan-Chemie. 5te Aufl. gr. 8. ⅔ Thlr.

An Fortsetzungen ist von meinen Stahlstichwerken so eben versendet und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau angekommen:

Napoleon, nach den besten Quellen dargestellt von *r. 16te Lieferung, jede Liefrg. mit 2 Stahlstichen. 8 Gr.
Desselben Werkes zweiter Abdruck. 3te u. 4te Liefrg., à 8 Gr.

C. Frommels pittoreskes Italien. 15te Liefrg., jede Liefrg. mit 4 Stahlstichen. 10 Gr.

Conversations-Lexicon, neues und

elegantestes ꝛc. Neues Abonnement. (Pfennig-Encyclopädie.) 8te Section. Liefrg. 22—24. 1 Rthlr. netto.

Das vollständige Werk mit 80 Stahlstichen kostet $13\frac{1}{3}$ Rthlr., wovon monatlich eine Section für 1 Rthlr. in Empfang genommen werden kann.

Conversations-Lexicon, neues und elegantestes, für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben von Professor Dr. O. L. B. Wolff. Ausgabe ohne Stahlstiche, 8 Rtlr., ist eben mit der 8ten Section vollständig geworden.

Leipzig, den 12. Juni 1838.

Ch. E. Kollmann.

E. L. Bulwer's neuester Roman:

A l i x

oder

Die Geheimnisse.

Fortsetzung von „Ernst Maltravers.“ Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann. 4 Theile. Geh. 1 Thlr.

ist erschienen als Fortsetzung der bei uns herauskommenden Ausgabe von Bulwers sämmtlichen Werken.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben.

Gebrüder Schumann in Zwickau.

Im Verlage bei Carl Gerold in Wien ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Lehrbuch der Landwirthschaft.

Von

Johann Burger.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Bde. Gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Das

Planzeichnen,

die

Anwendung der Meßinstrumente

und das

militairische Aufnehmen und Croquiren.

Bearbeitet

als praktischer Leitfaden beim Selbststudium, so wie auch bei Vorlesungen auf Militair-Schulen,

besonders aber

für diejenigen Officiere, welche sich zu größeren militairisch-geodätischen Vermessungen vorbereiten wollen,

von

Albrecht von Sydow,

Capitain und Compagnie-Chef im Kaiser Franz Grenadier-Regiment.

Mit 8 erläuternden Kupfertafeln in Quer-Folio. Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

(Berlin, 1838. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang, Brüderstraße Nr. 11.)

Der Herr Verfasser des vorliegenden Werkes hat darin einen Gegenstand bearbeitet, über den es zwar an Schriften nicht mangelt, in keiner aber dürfte man das militairische Aufnehmen, so wie die Vermessungskunst überhaupt, insbesondere aber auch den Gebrauch der Meßinstrumente so klar und faßlich dargestellt, und dabei zugleich die betreffenden Abschnitte so zweckmäßig geordnet finden, als in diesem Werke, so daß dasselbe, als Handbuch für den Lehrer, wie als Leitfaden beim Selbststudium, allen Anforderungen gewiß genügen wird. Lobend muß Referent es auch erwähnen, daß der Herr Verfasser, in dem Jeder, wie den auf dem Lehrstuhle gründlichen Theoretiker, so den auf dem Felde erfahrnen Praktiker leicht erkennen wird, einen an sich trocknen Gegenstand in ein so gefälliges Gewand zu kleiden gewußt hat, daß selbst der Laie seinem Vortrage mit Vergnügen folgt. Die dem Werke beigegebenen, mit seltner Genauigkeit gearbeiteten Kupfertafeln erhöhen noch ganz besonders den Werth dieses, jedem nach höherer Ausbildung strebenden Officier nicht genug zu empfehlenden Buches, das sich auch noch durch reinen und correcten Druck und schönes Papier vor andern ähnlichen Werken vortheilhaft auszeichnet.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Ferd. Seidlers Tabellen zur leichten, schnellen und richtigen Inhaltsbestimmung der

Kugelkessel

von 10 bis 72 Zoll Durchmesser, nach Kubikzollen und Preuß. Quartgemäß. Ein Hülfsbüchlein für Kupferschmiede, Blecharbeiter, Eisengießereien Steuerbeamte und überhaupt für alle Diejenigen, welche sich mit Anfertigung der Kessel und ihrer Berechnung beschäftigen. Mit 1 Abbildung. Gr. 8. Geh. Preis 10 Gr.

Quedlinburg, bei G. Basse.

Bei A. W. Hain in Berlin ist in der achten verbesserten und vermehrten Ausgabe erschienen und in allen Buchhandlungen,

in **Breslau** und **Pleß**

bei **Ferdinand Hirt**

(Breslau, am Naschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Der deutsche Sekretär.

Eine praktische Anweisung zu einer richtigen und guten Schreibart überhaupt, besonders in Briefen und Geschäfts-Aufsätzen des bürgerlichen Lebens, durch Beispiele und Muster anschaulich gemacht;

nebst der jetzt in Deutschland üblichen Titulatur.

Von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe in Berlin. Gr. 8. ($28\frac{1}{2}$ Bogen) Preis $1\frac{1}{2}$ Thaler.

Die Gemeinnützigkeit dieses Werkes für alle diejenigen, welche sich durch Selbstunterricht in der deutschen Sprache nachhelfen und eine richtige und gute Schreibart aneignen wollen, verbürgen nicht nur dessen gegenwärtige achte Ausgabe, sondern auch die günstigsten Beurtheilungen mehrerer kritischen Blätter. Besonders zeichnet sich dasselbe dadurch aus, daß darin alle diejenigen Regeln enthalten und durch Beispiele erklärt sind, gegen welche im Sprechen und Schreiben am meisten gefehlt wird.

Im Verlage von Johann August Meißner in Hamburg erscheint und ist

in Breslau und Pleß durch Ferdinand Hirt,

(Breslau, Naschmarkt Nr. 47)

zu beziehen:

Herculanum und Pompeji.

Vollständige Sammlung der bis auf den heutigen Tag daselbst entdeckten Malereien, Bronzen, Mosaiken u. s. w. Enthaltend sämmtliche in der Antichità di Ercolano, dem Museo Borbonico und den übrigen bisher erschienenen Werken beschriebenen Antiken, mit neueren noch unedirten Gegenständen vermehrt. Gestochen von H. Roux dem Aeltern und Ad. Bouchet zu Paris. Mit erläuterndem Texte, zum Gebrauch für Künstler, Gelehrte und höhere Schul-Anstalten. Deutsch bearbeitet von Dr. A. Kaiser in Leipzig. 200 Lieferungen, jede von 4 Tafeln fein gestochener Abbildungen mit Text und Umschlag in gr. 8. Preis für jede Lieferung 5 gGr.

Von diesem interessanten Werke, welches allen Künstlern, namentlich den Dekorationsmalern und Gelehrten, so wie insbesondere den Vorstehern von Schulbibliotheken eine willkommene Erscheinung sein wird, da ihnen in demselben auf 800 Kupfertafeln alle jene Schätze des Alterthums zu einem äußerst billigen Preise gegeben werden, welche durch die Ausgrabungen in Herculanum und Pompeji auf die Nachwelt gekommen sind, und die, obgleich so unentbehrlich zum Studium der Kunst und Wissenschaft, seither durch die Kostspieligkeit der hier enthaltenen Werke unzugänglich waren, sind die beiden ersten Lieferungen bereits ausgegeben.

Monatlich erscheinen 4 Lieferungen davon, und sind ausführliche Prospekte darüber durch alle Buchhandlungen,

in Breslau und Pleß durch die obengenannte,

zu beziehen, woselbst auch die ersten Lieferungen zur Einsicht vorliegen.

Hamburg, Mai 1838.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Vetter, Dr. A., Theoretisch-praktisches Handbuch der Heilquellenlehre. Nach dem neuesten Standpunkte der physikalischen und physiologischen Wissenschaften, so wie nach eigenen ärztlichen Erfahrungen systematisch bearbeitet. 2 Bände. gr. 8. $63\frac{1}{2}$ Bogen auf Velin-Papier. 3 Thlr. $26\frac{1}{4}$ Sgr.

Immerwährender Blumen-Kalender,

von Carl Wunsch,

für 4 Sgr. in allen Buchhandlungen

(Breslau, bei G. P. Aderholz,)

zu haben.

☞ Da die Männer jetzt die Hieroglyphen- und Bilderschrift lieben, und ihre Weisheit dahinter verbergen, so giebt dieser Blumenkalender dem schönen Geschlechte gleichfalls eine geheime Bildersprache, durch welche man, obgleich zwar der Kalender den Schlüssel dazu enthält, manches geheim notiren, anzeigen oder bekannt machen kann, das freilich in allgemeiner Menschensprache gleich in die Augen fällt, und doch nicht alle Leute wissen sollen. Wer weiß, was die rosenfarbene Phantasie der Mädchen noch Alles aus diesem Stoffe herausspinnen kann, wenn sie Gefallen an diesem geheimnißvollen Kalender finden; nun dies bleibt ihrem guten Geschmack und ihrer einsichtsvollen Beurtheilung überlassen; mögen sie prüfen und dann richten!

Mädchennamen geben die Monate, und Blumen die Monatstage an. Die nähere Erklärung ist im Blumenkalender selbst zu ersehen, da eine voreilige, veröffentlichte Auslegung ihm den geheimen Reiz benehmen würde. Möchte die Ausstattung nur in etwas Beifall vom schönen Geschlecht gewinnen und seinen Wünschen entsprechen.

Julie Nachtviole (den 6. Juli).

Einladung zur Pränumeration auf:

William Shakespeare's

sämmtliche

dramatische Werke.

In neuen Uebersetzungen von A. Böttger, H. Döring, Alex. Fischer, L. Hilsenberg, W. Lampadius, Th. Mügge, Th. Oelckers, E. Ortlepp, L. Pet, K. Simrock, E. Susemihl, E. Thein.

Ausgabe in Einem Bande.

Preis 2 Rtlr.

Diese schöne correcte Ausgabe wird in 4 Lieferungen erscheinen. Bestellungen nimmt in Breslau an:

die Buchhandlung Ignaz Kohn,

(Schmiedebrücke, Stadt Warschau) und liegt daselbst eine Probe zur Ansicht.

Georg Wigand in Leipzig.

A n z e i g e

für Freunde der Hypsometrie.

Allen Denjenigen, welche sich mit hypsometrischen Beobachtungen abgeben, ist es oft angenehm, dieselben bald mit denen an einem zweiten Orte angestellten zu vergleichen; weshalb wir Veranlassung nehmen, darauf aufmerksam zu machen, daß unser — hierorts erscheinendes — Wochenblatt („der Bergfreund“ genannt) fortlaufende Observationen des Barometers, Thermometers ꝛc. (drei Mal täglich) enthält, welche nach der darüber gegebenen Instruktion des Vereines für Sudetenkunde gemacht werden, und führen an, daß dies Blatt (wöchentlich ein halber Bogen) von Auswärtigen durch die Königl. Post-Aemter für einen Pränumerationspreis von vierteljährlich 10 Sgr. zu beziehen ist.

Tarnowitz, im Juli 1838.

Die Redaction des Bergfreundes.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von Carl Cranz (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Souvenir de Salzbrunn.

Divertissement brillant, pour le Pianoforte, par

B. E. Philipp.

Op. 26. 20 Sgr.

2 Sonatines

(doigtées) pour le Pianoforte, par

B. E. Philipp.

Op. 24. 15 Sgr.

Es ist bei uns angezeigt worden, daß zwischen dem 26sten v. M. Abends und 27. Morgens zu Neisse aus der Wohnung des verstorbenen Königl. Proviant-Amts-Kontrolleur Gottlieb Tschirne die 3 Pfandbriefe

Pohlom O.S. Nr. 21 über 100 Rth.
Peterwitz u. Neud. S.J. Nr. 110 über 100 Rth.
Schönberg u. Ndr. Halbend. G. Nr. 101 über 200 Rth.

abhanden gekommen sind. Dieses wird hierdurch nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 8. Juli 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Jagdverpachtung.

Die Jagdgerechtigkeit fisci auf der im Steinauer Kreise gelegenen, zum Königlichen Forstrevier Schöneiche gehörenden Feldmark Thiemendorf, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 16. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in Steinau, im Gasthofe zum deutschen Hause (am Ringe) angesetzt worden und Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz, den 1. Juli 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor
Wagner.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Kgl. Fiskus zustehende Jagdgerechtigkeit auf dem zum Königl. Forst-Revier Bobiele gehörigen, im Kreise Guhrau belegenen Feldmarken-Zechen Gr. und Kl.-Saul, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 18. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in der Königl. Ober-Försterei Bobiele ansteht, zu welchem Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz den 3. Juli 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor
Wagner.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Königl. Fiskus zustehende Jagdgerechtigkeit auf den im Breslauer Kreise belegenen, zum Königl. Forstrevier Nimkau gehörigen Feldmarken: 1) Stuben, Neudorf und Bischofsau; 2) Zweihof; 3) Schaudenwitz; 4) Lorankwitz; 5) Duckwitz; 6) Mellwitz; 7) Oltaschine; 8) Radlowitzer Wiesen; 9) Neudorf-Herdain; 10) Thauer; 11) Höfchen; 12) Münchwitz; 13) Huben; soll in term. den 14. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich meistbietend, vom 1. September c. ab, auf anderweite 6 Jahre, verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber nach dem Gasthofe zum gelben Löwen auf der Oderstraße in Breslau hierdurch eingeladen werden. Trebnitz, 30. Juni 1838.

Der Königl. Forst-Inspector
Wagner.

Bekanntmachung.

Gerichts-Amt der Herrschaft Dyhernfurth.

Am 24. Juni 1838 ist an das Oderufer bei Dyhernfurth ein männlicher Leichnam angeschwommen.

Derselbe war bekleidet mit einem schwarz tuchenem, mit Sammtkragen versehenen und mit Seide gefütterten Oberrocke, grau blau melirten Tuchbeinkleidern, schwarztuchenen Ueberschlagsweste mit hörnernen Knöpfen, schwarzsammtnen, mit grüner Seide gefütterten Cravatte, und einem Halskragen, welcher mit Nr. 6 und einem Buchstaben bezeichnet ist, welcher einem A ähnlich sieht.

Die leinenen Unterbeinkleider, weiß flanellne Unterjacke, zwirnenen Strümpfe und das feine flächsene Hemde sind ohne besondere Zeichen und Merkmale.

In der Rocktasche fanden sich ein weiß leinenes Schnupftuch, ein Paar weißlederne Handschuhe, und eine gestrickte Schlafmütze.

In der Westentasche wurden eine Brille mit messigner Fassung, und ein schwarzseidener gestrickter Geld-Beutel vorgefunden, in welchem sich 4 Thalerstücke und 25½ Sgr. befanden.

Alle diejenigen, welche über die Person des Aufgefundenen und dessen Todesart nähere Auskunft zu geben vermögen, werden hiermit aufgefordert, sich persönlich oder schriftlich in der Kanzlei zu Dyhernfurth zu melden, und das Weitere zu gewärtigen.

Neumarkt, 29. Juni 1838.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Johann Flandorffer zu Nieder-Zieder unterm 30. Mai d. J. der Konkurs eröffnet worden, so ist zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger Termin auf den 23. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Loge an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden. Die gedachten Gläubiger werden daher aufgefordert, sich bis zu diesem Termine schriftlich oder in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft der Herr Justizrath Häußchner in Hirschberg und die Herren Justiz-Commissarien Hoffmann in Schmiedeberg und v. Bärenfels in Waldenburg vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die Beweismittel beizubringen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und wird ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden.

Landeshut, den 27. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Sommerbrodt.

Bekanntmachung eines Raubmordes.

Am 1. Juli d. J. ist in dem, zwischen Fürstenstein und der Stadt Freiburg gelegenen, so genannten Fohlenbusche der Leichnam des wahrscheinlich erst in der vorhergegangenen Nacht erschlagenen Züchnergesellen August Sieber, von Friedland gebürtig, bis auf das Hemd und Halstuch all' seiner Kleidungsstücke beraubt, aufgefunden worden. Nach den Ermittelungen hat dessen Kleidung aber bestanden in:

1) einem kaffeebraunen, noch ziemlich guten und fein tuchenen Oberrock mit zwei Reihen glatt übersponnener und mit einem Stahlplättchen stehenden Oehren versehener Knöpfe, von denen der unterste auf der rechten Seite und gerade auf der Hüftnath stehende, jedoch ohne Oehr und mit einem Kreuzmuster übersponnener von etwas lichterer Farbe;
2) einer Weste von demselben Tuch, vorn zum Ueberschlagen und mit zwei Reihen gelber, gemusterter Knöpfchen;
3) einer runden und mit einem schwarzen Schilde versehenen Deckelmütze, gleichfalls von demselben Tuche;
4) ein Paar Beinkleider von dunkelblau grau melirtem Tuch, zum Ueberziehen über die Stiefeln, mit Leinwand gefuttert und mit einem schmalen Latze;
5) ein Paar kurzen, kalb- oder fahlledernen Stiefeln mit ganz neuen und bis in den hohlen Fuß, ja fast bis zu den gleichfalls neuen und mit Hufeisen versehenen Absätzen reichenden Sohlen; einem dem Leichnam gelassenen Hemd von stark wergener Leinwand, im Schlitz mit sogenanntem Kreuzstich gezeichnet ML.

Alle respektiven Militär- und Civil-Behörden werden demnach ersucht, falls sich Jemand mit diesen Kleidungsstücken, von denen der Oberrock und die Weste wenigstens stark blutig gewesen sein müssen, angethan, betreten lassen sollte, denselben sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der Transport- und anderen Kosten unter ganz sicherer Bedeckung an uns abliefern zu lassen.

Fürstenstein, den 5. Juli 1838.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein.

Offener Posten.

Der Posten des Bürgermeisters und Polizei-Dirigenten, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Thlr., wird am hiesigen Orte vacant.

Ebenso der Posten des Kämmerers mit einem jährlichen Gehalt von 200 Thlr., jedoch werden für Letzteren 300 Thlr. Caution erfordert.

Qualificirte Bewerber wollen sich zu diesen Aemtern binnen 8 Wochen melden.

Schömberg, den 1. Juli 1838.

Die Stadtverordneten.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage mit meinem zweiten Stiefsohn, dem Apotheker Carl Güntzel rechtsbeständig auseinander gesetzt wurde und demselben sein Vermögen auszahlte, so daß alle meine Verbindlichkeiten gegen ihn gehoben wurden und derselbe durchaus keine Anforderung ferner an mich hat. Dagegen bleibt mein ältester Stiefsohn, der Apotheker Heinrich Güntzel nach wie vor meinem Geschäfte associirt.

Wohlau den 5. Juli 1838.

Der Apotheker Becker.

Montag den 16. Juli d. J. früh 8 Uhr sollen, mit höherer Genehmigung, im Königl. St. Elisabeth-Hospital hieselbst auf dem Dom, Kleine Domstraße Nr. 9, männliche und weibliche Bekleidungsstücke, Federbette und sonstige Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Sehr schöne Matratzen kosten bei uns nur 2⅚, 3⅙ Rthlr., das Keilkissen 25 Sgr. bis 1 Rthlr.; ein sehr schöner Hirschfänger, der mehr wie 20 Rthl. gekostet hat, ist zu 6 Rthlr. bei uns zu haben.

Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Wagen-Verkauf.

Eine leichte halbgedeckte Droschke und ein ganzgedeckter Reisewagen, beide mit eisernen Axen und metallnen Büchsen, stehen zum Verkauf, Kupferschmidtstraße Nr. 18.

Am 8ten d. M. hat sich ein kleiner brauner Pintscherhund, männlichen Geschlechts, mit langen Ohren, in der Gegend von Pöpelwitz verlaufen; derselbe hört auf den Namen „Mignon" und trug ein grün ledernes Halsband mit der Steuermarke Nr. 1209. Wer denselben Riemerzeile Nr. 23, drei Treppen hoch, abgiebt, erhält einen Reichsthaler Belohnung.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab wieder das Speise-Etablissement, Schuhbrücke Nr. 81 in den 2 Rößeln, übernommen und gleichzeitig das bisher gehabte Quartier zur Aufnahme von Fremden (Schuhbrücke Nr. 80) beibehalten habe. Für prompte Bedienung, gute und billige Speisen verspreche ich Sorge zu tragen, und bitte ich deshalb ergebenst, mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.

Breslau, den 2. Juli 1838.

Die verwittw. Rosina Tietz.

Ein Mann von 35 Jahren, mit guten Attesten, in seinem Fache wohl erfahren, der deutsch und englisch spricht, sucht einen Dienst zur Aufsicht mehrerer Reitpferde oder als Leibjäger. Seine Frau, in großen Hauswirthschaften geübt, welches ihre Zeugnisse ausweisen, würde gern eine solche übernehmen in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres zu erfahren in der Trainir-Anstalt in der Scheitniger Straße.

Gardeser Citronen,

ausgezeichnet schöne Frucht, empfingen und offeriren:

Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Montag Abend den 2ten d. gingen 2 Strickzeuge mit einer silbernen Scheide von der Ursuliner- bis zur Weidenstraße verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, gegen angemessene Belohnung Obiges in der Bischofstraße Nr. 7, in der Sonne, 2 Stiegen hoch, rechts, abzugeben.

Flügel-Verkauf.

Ein Flügel-Instrument steht billig zu verkaufen, Ring Nr. 56 im zweiten Hofe eine Treppe.

Ein unverheiratheter Gärtner, militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen hier oder auswärts. Das Nähere bei Ziegenhorn, Neueweltgasse Nr. 42.

Zu vermiethen ist Büttnerstraße Nr. 31 der erste Stock im Hinterhause, von 2 Stuben, einer Alkove, Küche und Zubehör, für 54 Rthlr.

Zu verkaufen ist ein lederner Bettsack zu zwei Gebett Betten, für 4 Rthlr.: Hummerei Nr. 48, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen.

Ein kleines logeables Quartier, mit Aussicht auf die Schlossbrücke, im Hinterhause Junkern-Strasse Nr. 2, für 100 Rthlr. jährlich, jedoch nur an einen anständigen stillen Miether, ohne viel Personale.

Die Wiener und Pariser Damenputzhandlung von C. Tschech, am Ringe Nr. 27, ist von heute Albrechtsstraße Nr. 3, im Hause des Kaufmanns Herrn Wenzel, im 1sten Viertel am Ringe. Breslau, den 2. Juli 1838.

Mein Comptoir ist jetzt
Karlsstraße Nr. 31. erster Stock.
Heinrich Rabe.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Comptoir von der Kupferschmiedestraße wieder, wie früher, Stockgasse Nr. 28 verlegt habe; ich bitte daher, das mir früher geschenkte Vertrauen zu erneuern und mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen, indem ich versichern kann, alle Aufträge unter der solidesten und reellsten Bedienung ausführen zu können.

Breslau, den 9. Juli 1838.

W. Krause,
Kommissionär und vereideter Wollemäkler.

Gasthofs-Veränderung.

Wegen Verkauf des Hauses hat die Gastwirthschaft im goldnen Baum am Ringe heute aufgehört. Auf ausdrückliches Verlangen vieler meiner Gäste, welche sowohl in diesem als in meinen früheren Gasthäusern seit einer langen Reihe von Jahren mit ihrem Besuche mich beehrten, habe ich für eine anderweitige gute Aufnahme derselben gesorgt und zu diesem Zwecke am heutigen Tage den Gasthof zur großen Stube auf der Schmiedebrücke übernommen. Dieselben Grundsätze strenger Rechtlichkeit und Billigkeit, welche mir bisher einen zahlreichen Besuch geachteter Gäste zugewendet haben, werden auch in dem neuen Lokale von mir festgehalten werden.

Breslau, am 1. Juli 1838.

J. G. Winkler.

Ein Landgut, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens gelegen, welches 1088 Morgen Acker, Wiesen, Forst und Hutungen enthält, schönes Holz und Wiesen, ansehnliche Grundzinsen und Mühlengefälle besitzt, ist wegen weiter Entfernung des Besitzers, und zwar zu dem fixen Preise von 25000 Rthlrn. in schlesischen Pfandbriefen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an Herrn Kaufmann Viertel in Schweidnitz (Kirchgasse) wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Offizier-Schärpen.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der H. Kaplan aus unserer bis jetzt stattgefundenen Kompagie getreten ist, und wir daher die an uns ferner ergehenden Aufträge unter der Firma Joseph Zadek und Sohn einzusenden bitten. Aufträge werden zu dem bereits offerirten Preise von 4 Rtlr. wie bis jetzt aufs reelste und prompteste erfüllt werden.

Posen, 29. Juni 1838.

Joseph Zadek & Sohn.

Ein bei einer ansehnlichen Gemeinde unweit Breslau angestellter Lehrer, der daselbst auch als Vorbeter und Schächter fungirt, wünscht zu Michaeli c. a. in diesen Funktionen anderweitig angestellt zu werden. Das Nähere hierüber ist hierorts beim Kaufmann Herrn P. Oppler auf dem Karls-Platz zu erfahren.

Breslau, den 6. Juni 1838.

F. Bauer,
Nadlermeister in Breslau,

Hinterhäuser Nr. 2,
empfiehlt sich unter Zusicherung guter und billiger Arbeiten zu geneigter Beachtung.

Nikolai-Straße Nr. 22 ist die 3te Etage, so wie im Hinterhause mehrere Wohnungen zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Sehr gut geleimtes Konzept ist zu $1\frac{1}{6}$ Rthlr. pro Ries, sehr schönes Kanzlei 2, $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{3}$, $2\frac{1}{2}$, $2\frac{2}{3}$, 3 Rthlr., groß Konzept $1\frac{5}{6}$, 2, $2\frac{1}{2}$ Rtlr., groß Kanzlei $2\frac{5}{6}$ Rthlr., Aktendeckel $3\frac{1}{2}$, 4 Rtl., groß Pack 3, klein Pack zu $2\frac{1}{2}$ Rtlr. pro Ries, bei uns zu haben. Wer einen Ballen oder 10 Ries auf einmal kauft, erhält solches bedeutend billiger.

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Eine große Tuchpresse,

sehr standhaft und schön gearbeitet, ist wegen Veränderung des Lokals billig zu verkaufen: Messergasse Nr. 30, beim

Decateur Günterich.

Zur musikalischen Abend-Unterhaltung

auf heute, Dienstag den 10ten d. M., ladet ergebenst ein: Mentzel, Coffetier vor d. Sandthore.

Um 9 Uhr wird ein großes Potpourri von Strauß aufgeführt.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene, ganz trockene, dicht an den Heilquellen Landecks, in einem englischen Garten sich befindende, meublirte, große herrschaftliche Wohnungen von 2, 3, 4, 5, 6 und mehreren zusammenhängenden Zimmern, bei denen auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden von uns angenommen und aufs billigste ausgeführt.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Am 8ten d. früh, ist auf der Chaussee gleich hinter Kleinburg ein Stock von Ebenholz mit einer Gemshorn-Krücke verloren gegangen; der etwanige hiesige Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung, Blücherplatz Nr. 14, zurückzugeben.

Den 14ten oder 15ten h. wird eine Reisegelegenheit nach Dresden gesucht. Ketzerberg Nr. 32, zwei Treppen hoch.

Zwei Paar schon gebrauchte, noch gut gehaltene englische Kummtgeschirre sind billig zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 3, Parterre.

Große und kleine gebrauchte Kisten verkaufen billig: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Neue Jäger-Heringe, wie auch frische Ananas sind stets billigst zu haben: in der Weinhandlung des

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße, im Rautenkranz.

Maler-Gehülfen

finden sofort Beschäftigung beim Maler Stiller, Weidenstraße Nr. 17.

Großes Horn-Concert

von dem Musik-Chor der 2ten Schützen-Abtheilung findet heute, (bei günstiger Witterung) in meinem Garten, vor dem Schweidnitzer-Thor statt, wozu ergebenst einladet:

Zahn, Coffetier.

Frischen geräucherten ☞ fetten Silberlachs ☜

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Retour-Gelegenheit nach Berlin den 12ten und 13ten beim Lohnkutscher Kriebel, Reusche Straße Nr. 49.

Albrechtsstraße Nr. 24, beim Antiquar Böhm: Zemplin, Salzbrunns-Heilquelle, statt $1\frac{1}{3}$ Rtlr. f. 20 Sgr. Dietrich's Wintergärtner. 2 Bände, statt 2 Rtlr. für 15 Sgr. Löhr, Sittengemälde f. Kinder 4 Sgr. Geruchlose Abtritte $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Herrschaft-Verkauf.

Da ich das Majorats-Lehn Pitschen bei Schweidnitz künftig zu meinem Wohnort zu machen gedenke, so bin ich gesonnen, wegen der Entfernung die in Oberschlesien zwischen Neisse und Kosel belegene Allodial-Herrschaft Zülz in einem am 6. August c. Vormittags um 9 Uhr zu Breslau im Hôtel de Silésie stattfindenden freiwilligen Termine an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen, und im Falle eines annehmlichen Gebots den Zuschlag sofort zu ertheilen.

Es besitzt diese Herrschaft über 7000 Rtlr. sicher eingehender, unstreitiger jährlicher Zinsen und Hebungen, und mehr als 1000 Rthlr. steigender und fallender; ein großes massives Schloß mit eleganten Sälen und Zimmern, einem Altan, Thurm- und Ziergarten; zwei Vorwerke mit 1200 Morgen des besten Weizenbodens; 2400 Morgen Forsten; 250 Fuder Heuschlag; große Teichfischerei und die Jagd auf den Feldmarken von zehn Dorfschaften und der Stadt; das Mauthrecht; ein großes Brau- und Brenn-Urbar; große Ziegelei; Mergelgruben; Jurisdiktion und Patronatsrecht; einen nahen und sichern Absatz der Produkte.

Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht bereit, bei mir zu Schloß Zülz und in Breslau bei meinem Schwager, Hrn. August von Montbach, Altbüßer-Straße Nr. 11, und bei dem Hrn. Justizrath Gräff, Herrenstraße Nr. 29, wo auch die landschaftliche Taxe, ein Anschlag, das gerichtlich attestirte Zinsregister und die Reluitions-Rezesse eingesehen werden können.

Schloß Zülz, den 17. Juni 1838.

Anton Maria Graf von Matuszka und Toppolczan, Freiherr von Spättgen, Majoratsherr auf Pitschen, Erbherr auf Zülz.

Noch sind für die Ueberschwemmten Glogauschen Kreises eingegangen:

Bei dem Cämmerer Jüngling, durch Hrn Kaufmann Dyhrenfurth eingesendet: J. H. 3 Rthlr., B. S. 1 Rtl., M. B. 1 Rtlr., L. O— 15 Sgr., von der hochwürdigen Loge zur Säule 5 Rtlr.; zusammen 10 Rthlr. 15 Sgr. Breslau, den 9. Juli 1838.

Angekommene Fremde.

Den 8. Juli. Gold. Gans: HH. Gutsb. Graf von Wodzicki a. Krakau u. v. Malachowski a. Polen. Hr. Staats-Requetenmeister von Minasowicz aus Warschau. Madame Saling a. Berlin. Hr. Kfm. Schuster a. Frankfurt a/M. — Gold. Krone: Hr. Kapitain Linker a. Glatz. — Weiße Adler: Hr. Kapitain Trott a. Stettin. Hr. Hofrath Riebel aus Karlsruh. Hr. Ober-Regierungsrath Süvern a. Posen. Hr. Regierungsrath v. Aulock a. Oppeln. Hr. Hptm. Meineke a. Kosel. Hr. Rittmstr. Stegmann aus Mückendorf. Hr. Gutsb. von Gilgenheimb aus Endersdorf. — Rautenkranz: Hr. Aktuarius Meltzer aus Schmiedeberg. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Dallwitz a. Berthelsdorf. Hr. Rittmeister v. Berge a. Sophienthal. Frau Bau-Insp. Friebel aus Oppeln. Hr. Privatlehrer Unger a. Ohlau. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Senftleben a. Steinau. — Gold. Schwerdt: Hr. Rechnungsführer Tauschke a. Grünberg. Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Wezyk aus Mijomice. HH. Lieut. v. Fechow und v. Dorpowski a. Posen vom 18. Inf.-Reg. Hr. Gutsp. Lange aus Tarchali. Frau Forsträthin v. Haugwitz a. Militsch. Große Stube: Hr. Stadtrichter Conradi a. Herrnstadt. Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Grabowski a. Tomyne. — Hotel de Pologne: Hr. Lieut. Braune a. Rothschloß. Gutsbesitzerinnen v. Karsnicka a. Lubczyn, von Sulimierska, Blumer u. Kleszczynska a. Polen. Deutsche Haus: Hr. Stallmeister Dieterich a. Wien. Hr. Stadt-Aeltester Scholtz a. Landeshut. Hr. Dr. Kozlowski aus Wilna. Frau Gymnasien-Dir. Körner a. Oels. Frau Geheimeräthin Westphal a. Oderberg. Frl. v. Lewitzki a. Wittenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Staatsrath Wyczechowski a. Warschau. Hr. Gutsb. Graf von Schack aus Uschütz. Hr. Rittmstr. von Koschembahr aus Eisenberg. Hr. Zuckerfabr. Fleischer a. Berlin. Frau Justizräthin Aschenborn a. Frankfurth a. O.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.